

# Newsletter #14

## 2. Quartal 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden **Themen und Rubriken**:

- Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand
- Kongresse
- Forschungsaktivitäten
- Fort- und Weiterbildung
- Ausschreibungen
- Publikationen
- Arbeitsgruppen und Netzwerke der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

Wir hoffen, Sie mit diesem Newsletter über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus Hannover, Münster, Aachen, Düsseldorf und München.

*Tanja Zimmermann (Sprecherin), Gudrun Bruns, Andreas Dinkel, André Karger & Andrea Petermann-Meyer*

## Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand

### Regelversorgung und Regelfinanzierung

Der PSO-Vorstand und die Task-force Regelfinanzierung setzen sich für Maßnahmen für die Verstetigung der Psychoonkologie in der Versorgung onkologischer Patient\*innen (auch jenseits des aktuellen Zertifizierungssystems) ein.

Nach Einreichung von neuen psychoonkologie-spezifischen OPS-Codes in das DRG-System sind wir aufgefordert worden, uns mit den kideronkologischen Verbänden GPOH (Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie) und der GKinD (Gesellschaft für Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.) abzusprechen. Wir konnten klären, dass die neuen psychoonkologie-spezifischen OPS-Codes zum Screening und zur Versorgung nur für Erwachsene gelten sollen, da für Kinder die Versorgungsabläufe ganz erheblich von der Versorgung Erwachsener abweichen. Mit dem Zusatz „für Erwachsene“ und „ab dem 18. Lebensjahr“ haben wir fristgerecht die Vorschläge für die OPS-Codes erneut eingereicht.

Darüber hinaus engagieren wir uns z.Zt. für eine ausreichende Berücksichtigung der psychoonkologischen Versorgung im Rahmen der Krankenhausreformpläne. Zur Verstetigung der Regelversorgung und der Sicherstellung einer Regelfinanzierung haben wir ein Positionspapier verfasst, das erfreulicherweise von vielen Organisationen (DKG, Stiftung Deutsche Krebshilfe), Verbänden (dapo e.V., BAK e.V., DGHO, DKPM, DGMP und DGPM) und von großen Teilen der BAG-PVA (Bundesarbeitsgemeinschaft Psychosoziale Versorgung im Akutkrankenhaus) unterstützt wird.

Das Positionspapier ist Ende Mai 2024 versandt worden: an Herrn Minister Lauterbach, an weitere Mitglieder des Bundestages und Bundesrates, an Vertreter\*innen der eingesetzten Expertenkommission zur Krankenhausreform, Mitglieder der Gesundheitsausschüsse auf Bundes- und Landesebene und an Patienten- und Selbsthilfevertreter\*innen für verschiedene Gremien. Es gab bisher ausschließlich positive Rückmeldungen und die Zusicherung entsprechender Unterstützung der Forderungen und der Inhalte. Hier das Positionspapier im Original:

## Regelfinanzierung der stationären psychoonkologischen Versorgung

Petermann-Meyer, A., Bergelt, C., Bruns, G., Dinkel, A., Hornemann, B., Karger, A., Lang, K., Maatouk, I., Schulte, T., Zimmermann, T.

Eine Krebserkrankung geht – trotz steigender Überlebenschancen – für Patient\*innen und ihre Angehörige mit einer erheblichen Belastung einher. Das liegt unter anderem an der oft langen und belastenden Therapie, an bleibenden Einschränkungen und Folgeschäden, aber auch an der unsicheren Prognose. Die zahlreichen Innovationen in der onkologischen Therapie führen zu einer zunehmenden Zahl an Langzeitüberlebenden, sowohl mit kompletter Remission der Erkrankung als auch mit längeren chronischen Krankheits- und Therapieverläufen. Die Belastungen reichen in fast alle Lebensbereiche: Verlust der körperlichen Integrität, finanzielle und soziale Auswirkungen, Einschränkung der Arbeitsfähigkeit, psychische Auswirkungen.

Hier setzt die stationäre Psychoonkologie an: Alle Patient\*innen werden nach ihrer individuellen Belastung gefragt, bei überschwellig belasteten Patient\*innen und ihren Angehörigen wird eine differenzierte Diagnostik durchgeführt. Das Behandlungsspektrum reicht von Belastungsreduktion, Ressourcenmobilisierung, Beratung, über Krisenintervention bis zur spezifischen psychoonkologischen Therapie. Ziel ist eine möglichst weitreichende Rehabilitation und Adaptation an neue Lebensrahmenbedingungen. Die wissenschaftliche Evidenz für die Notwendigkeit und Wirksamkeit psychoonkologischer Maßnahmen liegt vor [1-4].

Von gesundheitspolitischer Seite wird eine bedarfsorientierte psychoonkologische Versorgung aller onkologischer Patient\*innen gefordert (Nationaler Krebsplan, Handlungsfeld 2, Ziel 9). Die Verbesserung der Lebensqualität von Betroffenen ist darüber hinaus erklärtes Ziel der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und weiteren Partnern initiierten Nationalen Dekade gegen Krebs.

Mit der Einführung des Zertifizierungssystems von Organkrebszentren und onkologischen Zentren durch die Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG) sowie der Etablierung Onkologischer Spitzenzentren (Comprehensive Cancer Center) durch die Stiftung Deutsche Krebshilfe wurde die psychoonkologische Versorgung unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Zertifizierung. Somit besteht die strukturelle Notwendigkeit, psychoonkologische Versorgung an zertifizierten Zentren vorzuhalten.

Qualitätsindikatoren in der stationären psychoonkologischen Versorgung umfassen sowohl eine Screening-Quote zum Erfassen der individuellen Belastung als auch eine Versorgungs-Quote. Die Umsetzung dieser Qualitätsindikatoren und die zertifizierungs- und leitlinienkonforme psychoonkologische Versorgung sind mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden.

Die DRG-Pauschalen enthalten bisher nur einen verschwindend geringen Anteil für alle psychoonkologischen Leistungserbringer (u.a. ärztliche und psychologische Psychotherapeut\*innen und qualifizierte psychosoziale Fachkräfte, in der InEK Kostenmatrix subsumiert unter "klinische Psychologie"). Daraus kann die stationäre psychoonkologische Versorgung bei weitem nicht finanziert werden. Dieses Finanzierungsdefizit führt zu einer nicht qualitätsgerechten Versorgung.

Der vorhandene Bedarf, die Notwendigkeit der Versorgung und die evidenzbasierte Wirksamkeit stehen in Deutschland in einem eklatanten Missverhältnis zur Finanzierungssituation der Psychoonkologie im stationären Sektor.

Diese Situation muss dringend geändert werden.

Um psychoonkologischen Bedarf zu erheben, psychoonkologische stationäre Versorgung qualitätsgesichert zu erbringen, zu dokumentieren und dauerhaft finanzieren zu können, fordern wir:

1. Die Integration neuer, spezifischer, erlössteigernder OPS-Codes zum psychoonkologischen Distress-Screening und zur psychoonkologischen Versorgung als Grundlage zur Integration in das DRG-System (Antrag eingereicht Febr. 2023, erneut eingereicht Febr. 2024).
2. Die regelhafte Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Setting durch die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen in allen Kliniken, die an der onkologischen Versorgung beteiligt sind.
3. Im Rahmen des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes: Die Etablierung der Psychoonkologie als Qualitätskriterium (Mindestmerkmal) in allen Leistungsgruppen und -bereichen, in denen zukünftig onkologische Erkrankungen beschrieben werden. Psychoonkologische Leistungen müssen in den Vorhaltepauschalen berücksichtigt werden.

Die Unterzeichner\*innen bitten alle politisch Verantwortlichen, sich bei zukünftigen Entscheidungen insbesondere im Rahmen des Krankenhaus-Reformgesetzes **für eine Regelversorgung und Regelfinanzierung der stationären Psychoonkologie** gemäß den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen einzusetzen.

- die AG PSO der DKG (AG Psychoonkologie der DKG)
- der Vorstand der DKG (Deutsche Krebsgesellschaft e.V.)
- der Vorstand der DGHO (Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie)
- der Vorstand der dapo e.V. (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie e.V.)
- der Vorstand der Stiftung Deutsche Krebshilfe
- der Vorstand der DGMP (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie)
- der Vorstand der DKPM (Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin)
- der Vorstand der DGPM (Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin)
- der Vorstand der BAK e.V. (Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung)
- aus der BAG-PVA (Bundesarbeitsgemeinschaft psychosoziale Versorgung im Akutkrankenhaus): BDP (Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.), DVSG e.V. (Deutscher Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen), BVAKT (Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie), BAG KT (Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien), PSAPOH (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie)

1. Mehnert A, Brähler E, Faller H, Harter M, Keller M, Schulz H, Wegscheider K, Weis J, Boehncke A, Hund B, Reuter K, Richard M, Sehner S, Sommerfeldt S, Szalai C, Wittchen HU, Koch U (2014). Four-week prevalence of mental disorders in patients with cancer across major tumor entities. *J Clin Oncol*, 32(31): 3540-6.
2. Kuhnt S, Brähler E, Faller H, Harter M, Keller M, Schulz H, Wegscheider K, Weis J, Boehncke A, Hund B, Reuter K, Richard M, Sehner S, Wittchen HU, Koch U, Mehnert A (2016). Twelve-Month and Lifetime Prevalence of Mental Disorders in Cancer Patients. *Psychother Psychosom*, 85(5): 289-96.
3. Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatient\*innen, Langversion 2.1, 2023, AWMF-Registernummer: 032-051OL <https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/psychoonkologie/>; Zugriff am 30.11.2023.
4. Faller H, Schuler M, Richard M, Heckl U, Weis J, Küffner R. Effects of psycho-oncologic interventions on emotional distress and quality of life in adult patients with cancer: systematic review and meta-analysis. *J Clin Oncol*. 2013 Feb 20;31(6):782-93. doi: 10.1200/JCO.2011.40.8922. Epub 2013 Jan 14. PMID: 23319686.

## Kongresse

### 22. Jahrestagung der PSO vom 12.-14.09.2024 in Rostock

#### DIVERSITÄT IN DER PSYCHOONKOLOGIE – IN VIELFALT VEREINT

In diesem Jahr findet die 22. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft in Rostock statt. Frau PD Dr. Désirée Louisa Dräger und ihr Team haben ein vielfältiges Programm mit hochkarätigen Referent\*innen zusammengestellt. Weitere Information sowie die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie [hier](#). Bis 30.06.24 können auch noch Abstracts eingereicht werden.

Wir freuen uns Sie alle in Rostock zu begrüßen!

### Rückblick auf den 36. Deutschen Krebskongress vom 21.-24.02.2024 in Berlin

Über 10.000 Teilnehmende haben auf dem 36. Deutschen Krebskongress in Berlin unter dem Motto „Fortschritt gemeinsam gestalten“ diskutiert, sich ausgetauscht, Neues erfahren und sich vernetzt. Erfreulicherweise waren auch wieder zahlreiche psychoonkologische Themen vertreten, so dass an zwei kompletten Tagen ein psychoonkologisches Programm stattfinden konnte. Die Sessions waren, wie schon beim letzten Krebskongress, sehr gut gefüllt und zeigen das große Interesse an psychoonkologischen Themen. Die Video-Aufzeichnungen der Beiträge (sofern diese von den Vortragenden freigegeben wurden) sind kostenfrei im [DKK-on-demand](#) Portal nach einmaliger Registrierung einsehbar.



Großes Interesse an psychoonkologischen Themen beim diesjährigen Krebskongress

### Übersicht über Kongresse/Veranstaltungen in 2024

- 09. – 10.09.2024 [European Cancer Rehabilitation & Survivorship Symposium in Copenhagen](#)
- 12. – 14.09.2024 [22. Jahrestagung der PSO in Rostock zum Thema „Diversität in der Psychoonkologie – In Vielfalt vereint“](#)
- 24. – 27.09.2024 [IPOS 2024 in Maastricht, Niederlande](#)
- 28.09.2024 [9. Psychoonkologie Symposium Hannover \(online\)](#)
- 10. – 11.10.2024 [15. Fachtagung der BAK e.V. zum Thema „Wer kommt \(nicht\) zur ambulanten Krebsberatung“ in Stuttgart](#)
- 11. – 14.10.2024 [Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Basel](#)
- 30.10.2024 [9. Psychoonkologisches Symposium für medizinische Fachpersonen](#)

## Forschungsaktivitäten

In dieser Rubrik berichten wir über Forschungsaktivitäten im Bereich der Psychoonkologie. Falls Sie über eigene Forschungsprojekte in unserem Newsletter oder auf der PSO-Webseite berichten möchten, wenden Sie sich bitte an Tanja Zimmermann unter [zimmermann.tanja@mh-hannover.de](mailto:zimmermann.tanja@mh-hannover.de).

**Familien-SCOUT** ist ein innovatives Projekt zur Unterstützung von Familien mit minderjährigen Kindern, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt. Theorie- und evidenzbasiert wurde eine neue komplexe Intervention für die ganze Familie entwickelt und im Rahmen einer multizentrischen Studie (Aachen, Bonn, Düsseldorf) sowohl die Implementierbarkeit als auch die Wirksamkeit evaluiert. Die Studie wurde vom Innovationsfonds mit 2,8 Mio. €

unterstützt. Der endgültige Beschluss des G-BA steht noch aus, aber schon jetzt bieten 5 gesetzliche Krankenkassen ihren Versicherten diese Leistungen im Rahmen von Verträgen nach §140a an.

Vor wenigen Tagen ist die Hauptpublikation erschienen und [online](#) erhältlich.

## Fort- und Weiterbildung

Fortbildung „Psychoonkologie“: Eine Übersicht über die von der DKG anerkannten Fortbildungen finden Sie hier <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft/zertifizierung/psychoonkologische-erkennung.html>

## Ausschreibungen

### 3 Reisestipendien der PSO für die kommende PSO-Jahrestagung

in Rostock für Nachwuchswissenschaftler\*innen (vor oder bis zu 3 Jahre nach Promotion). Das Stipendium deckt die privat getragenen Aufwendungen für Kongress-, Reise- und Übernachtungskosten (in Höhe von bis zu 400€ pro Stipendium) ab (Originalbelege sind einzureichen). Interessenten können sich mit einem Motivationsschreiben und einem kurzen Lebenslauf um das Stipendium bewerben. Bewerbungen bitte bis **31.07.2024** an [zimmermann.tanja@mh-hannover.de](mailto:zimmermann.tanja@mh-hannover.de).

### Über aktuelle Ausschreibungen der Deutschen Krebshilfe können Sie sich hier

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/ausschreibungen/> informieren.

## Publikationen

### Interessante Publikationen (Auswahl in alphabetischer Reihenfolge)

Bremen, R., Petermann-Meyer, A., Ernstmann, N., Jost, E., Panse, J., & Brümmendorf, T. H. (2021). Sollen Kinder onkologischer Patienten während der COVID-19-Pandemie Kitas oder Schulen besuchen? Der Onkologe, 27(3), 282-286. <https://link.springer.com/article/10.1007/s00761-021-00901-2>

Dohmen, M., Petermann-Meyer, A., Blei, D., Bremen, R., Brock-Midding, E., Brüne, M., ... & Brümmendorf, T. H. (2021). Comprehensive support for families with parental cancer–Family-SCOUT: study protocol for the evaluation of a complex intervention. <https://trialsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13063-021-05577-y>

Gajda, J., Johns, C. & **Zimmermann, T.** (2024). Impact of pediatric cancer on parents' relationships. European Journal of Oncology Nursing, doi: <https://doi.org/10.1016/j.ejon.2024.102514>

Ihrig A, Akkus FD, Bruns G, Bessler M, Knurr A, Friederich H-C, Bugaj TJ (2024) Psychosoziale Krebsberatungsstellen in Deutschland – Entwicklungen seit Beginn der Regelfinanzierung, Zeitschrift für Prävention und Gesundheitsförderung, <https://doi.org/10.1007/s11553-024-01114-2>

Krüger, L., Panse, J., Hugot, J., Dohmen, M., Bremen, R., Habel, U., T.H. Brümmendorf, N. Ernstmann & Petermann-Meyer, A. (2022). Implementierung eines Modellprojektes zur phasenübergreifenden Unterstützung von krebserkrankten Eltern mit minderjährigen Kindern. Das Gesundheitswesen.

Kowalski, C., Karsten, M. M., Karger, A., & Breidenbach, C. Patient\*innenmonitoring mit Patient-Reported Outcomes. Forum 2024; 39: 218-202. [DOI: 10.1007/s12312-024-01314-z](https://doi.org/10.1007/s12312-024-01314-z)

Kowalski, C., Wesselmann, S., van Oorschot, B., Alt-Epping, B., Breidenbach, C., Sibert, N., Fischer, F., Karger, A., Karsten M. et al. Patient-reported outcomes“ in der onkologischen Versorgung – aktuelle Anwendungsfelder und Initiativen der Deutschen Krebsgesellschaft. *Onkologie* 30, 411–420 (2024). <https://doi.org/10.1007/s00761-024-01508-z>

Lugnier, C., Sommerlatte, S., Attenberger, U., Beer, A. J., Bentz, M., Benz, S. R., Birkner, T., Buentzel, J., Ebert, M. P., Fasching, P., Fischbach, W., Fokas, E., Fricke, B., Hense, H., Grohmann, E., Hofheinz, R. D., Hüppe, D., Huster, S., Jahn, P., Klinkhammer-Schalke, M., Knauf, W., Kraeft, A., Maier, B. O., Marckmann, G., Niegisch, G., Otto, L., Pelzer, U., Piso, P., Rosenau, H., Rösler, M., Schmitt, J., Schoffer, O., Sehouli, J., Tannapfel, A., Wedding, U., Wesselmann, S., Winkler, E. C., Zimmermann, T., Wörmann, B., Reinacher-Schick, A., Schildmann, J. (2024). Prioritization and resource allocation in the context of the COVID-19 pandemic. Recommendations for colorectal and pancreatic cancer in Germany. *Oncology Research and Treatment*. DOI: [10.1159/000538171](https://doi.org/10.1159/000538171)

B. Senf, K. Grabowski, I. Maatouk, S. Ludwig, L. Pfannstiel. »Hör, was ich dir nicht sagen kann« Kinder von an Krebs erkrankten Eltern stärken. *Gynäkologische Praxis. Zeitschrift für Frauenheilkunde und Geburtshilfe*. Band 51/4. S. 638-652. [Mgo fachverlage GmbH & Co. KG](https://www.mgo-fachverlage.com).

Susanne Singer, Alexander Wunsch, Andreas Ihrig, Gudrun Bruns, Franziska Holz, Johannes Jakob, Markus Bessler, Deborah Engesser, Maria Blettner, Jochem König, Oliver Bayer Zugang von Männern zur ambulanten psychosozialen Krebsberatung, Eine cluster-randomisierte Studie, *Dtsch Arztebl Int* 2024; 121: 121–7. DOI: [10.3238/arztebl.m2024.0005](https://doi.org/10.3238/arztebl.m2024.0005)

Petermann-Meyer, A., Dohmen, M., Ernstmann, N., Holsteg, S., Icks, A., Karger, A., Panse, J. & Bremen, R. (2022). Krebskranke Eltern mit minderjährigen Kindern. *Die Onkologie*, 1-7. ([Krebskranke Eltern mit minderjährigen Kindern | SpringerLink](#))

Petermann-Meyer, A. & Hugot, J. (2022) Professionelle Unterstützung von Familien mit einem krebskranken Elternteil. Aufsuchendes Care und Case Management mit Familien-SCOUT (Case Management in der Praxis)

Zimmermann, T. (2024). Psychoonkologische Betreuung von Frauen mit Brustkrebs. *ärztliches journal onkologie*, 3/24.

Zimmermann, T. (2024). Partnerschaftliche Aspekte bei Patientinnen mit fortgeschrittenem Mammakarzinom. *Onkologie*. <https://doi.org/10.1007/s00761-024-01504-3>

## Arbeitsgruppen und Netzwerke der PSO

Informationen zu den Arbeitsgruppen und Netzwerken finden Sie hier: <https://pso-ag.org/de/arbeitskreis-arbeitsgruppe/index.php>

Die **AG Perspektive** begrüßt Kongress-Erstis

### WAS?

Wir möchten dieses Jahr insbesondere alle, die vielleicht noch nicht so lange innerhalb der Psychoonkologie unterwegs sind (early-career-researchers und practitioners egal welchen Alters) oder vielleicht beim 1. Mal bei der PSO-Tagung sind, einladen, sich beim Kongress zu vernetzen! So könnt ihr Leute kennenlernen, um in den Pausen zu quatschen oder bekommt Tipps, zu welchen Symposien ihr unbedingt gehen solltet (z.B. „Krebspatient\*innen in der Ausnahmesituation“) und habt sicherlich doppelt so viel Freude an dem Kongress.

### WANN/WO?



Dafür haben wir einen kleinen [Welcome-Treff](#) zum Beginn der Tagung geplant sowie ein kurzes Check-Up zwischendurch. Schaut einfach am ersten Kongresstag nach dem Schild/Aufsteller „Kongress-Erstis“.

Am ersten Tag (Donnerstag, 12.09.) treffen wir uns um 15:15 Uhr neben dem offiziellen Check-In für ein kurzes gemeinsames Ankommen (haltet die Augen offen für ein Schild „Kongress-Erstis“). Nach der letzten Veranstaltung um 18:15 treffen wir uns ebenfalls nochmal kurz dort, um ein kurzes Stimmungsbild einzuholen und Feierabendpläne nach dem get together zu vergleichen.

Wir freuen uns ausdrücklich über neue Gesichter - also gerne auch weitersagen/ weiterleiten!

P.S. Meldet euch auch für das Pairing with colleagues an und nutzt das Reisestipendium (s.o.)

Gerne könnt ihr euch bei Lara oder Leo ([lara.dreismann@unibe.ch](mailto:lara.dreismann@unibe.ch) oder [leopold.hentschel@ukdd.de](mailto:leopold.hentschel@ukdd.de)) melden, wenn ihr Fragen oder Anregungen habt.

## Sonstiges

### Mitglied der PSO werden!

Hinweise zur Aufnahme in der DKG finden Sie hier [Deutsche Krebsgesellschaft - Mitglied werden](#)

## Ausblick auf den nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im **4. Quartal 2024**.

### Wir wünschen Ihnen eine erholsame und schöne Sommerzeit!



Bild: pixabay

## Impressum

Die PSO Newsletter erscheinen als Mitteilung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft mind. zweimal pro Jahr. Sie erscheinen im Selbstverlag und werden allen Mitgliedern der PSO per E-Mail zugesandt und können über die Internetseite der PSO abgerufen werden. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Sprechergruppe wieder. Wenn Sie Anregungen, Beiträge oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Tanja Zimmermann ([zimmermann.tanja@mh-hannover.de](mailto:zimmermann.tanja@mh-hannover.de)).